

Eine Notiz zu Kyzikos : Krieger oder Athena?

Autor(en): **Mani Hurter, Silvia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **56-57 (2006-2007)**

Heft 227

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Notiz zu Kyzikos: Krieger oder Athena?

Silvia Mani Hurter

Ein kürzlich in einer Auktion angebotener Elektronstater von Kyzikos aus den Jahren 520–500 v. Chr. (Abb. 1)¹, das zweite bekannte Exemplar dieses Typs, könnte beitragen, die alte Frage zu klären, ob hier ein Athenakopf dargestellt sei oder aber der Kopf eines Kriegers.



Abb. 1

Vs. Jugendlicher, bartloser Kopf n.l.; er trägt einen ionischen Helm mit hakenförmigem Aufsatz, Nackenschutz und Wangenklappen; auf dem Helmkessel Palmette über Doppelvolute. Dahinter Thunfisch schräg nach oben.

Rs. Viergeteiltes Quadratum incusum.

16,01 g.

Lit.: von Fritze² 63, Taf. 2, 3; Greenwell³ Taf. 2, 4 – beide bilden das Exemplar der Eremitage ab; siehe dazu auch Katalog Myrmekion Hort 108.

Greenwell beschrieb 1887 den Kopf des damals nur in diesem einen Exemplar bekannten Staters aus der Eremitage (Abb. 2) und einer entsprechenden Hekte der Slg. Six (heute verschollen) als weiblich, mit Vorbehalt als Athena: «Both the stater and hecta are in very poor condition and it is therefore difficult to make out the form of the helmet. The head is probably of Pallas». In der Tat ist die Vorderseite des russischen Staters verprägt – so ist die Verzierung des Helms nicht erkennbar – und die entsprechende Hekte ist sehr abgegriffen; aus diesem Grund zögerte wohl auch von Fritze bei seiner Beschreibung. Er schrieb in Anm. 2 auf S. 6: «Der in St. Petersburg befindliche Stater, das einzige bis jetzt bekannte Exemplar, gestattet wegen seiner schlechten Erhaltung leider kein Urteil über Einzelheiten...», entschied sich aber auch für Athena. Dabei blieb es.

Es lag bestimmt an der schlechten Erhaltung des russischen Staters, dass ihm nicht weiter Beachtung geschenkt wurde, weicht doch der dargestellte Kopf deutlich vom Schema der archaischen Athenaköpfe von Kyzikos ab. Dort tragen Athenas im späten 6. und im 5. Jahrhundert korinthische (Abb. 3)⁴ oder attische (Abb. 4)⁵ Helme. Hier aber ist der Helm ionisch, das einzige Vorkommen dieses Helmtyps in der Kyzikener Elektronprägung. Mehr noch, bei den Kyzikener

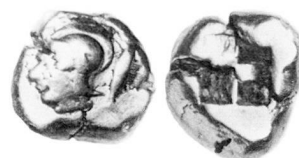


Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

1 Auktion Numismatik Lanz, München 132, 27. November 2006, Nr. 193.

2 H. VON FRITZE, Die Elektronprägung von Kyzikos, *Nomisma* 7,

1912, Nr. 63, Tf. 2, 16.

3 C. W. GREENWELL, *The Electrum Coinage of Cyzicus*, NC 1887, S. 1–125.

4 VON FRITZE (Anm. 2), Nr. 64,

Taf. 2, 17; für eine spätere Version siehe ebd. 134, Taf. 4, 20.

5 VON FRITZE (Anm. 2), Nr. 67, Taf. 2, 20.



Abb. 5



Abb. 6

Athenaköpfen sind im Nacken unter dem Nackenschutz jeweils Haare sichtbar; sie sind zwar verschieden lang, aber vorhanden sind sie immer, während auf den beiden Stateren das Nackenhaar fehlt.

Vergleicht man diese beiden Stateren mit einer seit 1922 bekannten, gut erhaltenen Hekte (Abb. 5), so sieht man, dass der Kopf eindeutig männlich ist, er ist nämlich der eines jugendlichen Kriegers. Er trägt diesen ionischen Helm mit dem Hakenaufsatz und hochgeklappten Wangenklappen, der nur das Gesicht freilässt. Ein eng verwandter Kriegerkopf findet sich auf archaischen Hekten von Phokaia (Abb. 6)⁶. Und genau diesen Kopf, und nicht eine Athena, finden wir auf dem neuen Stater und demjenigen der Eremitage.

Abbildungsnachweis:

Abb. 1: Privatsammlung, ex Lanz 132, 2006, 193.

Abb. 2: St. Petersburg, Eremitage (Inv. 1192); siehe auch Kat. Myrmekion Hort 108.

Abb. 3: Bank Leu 20, 1978, 111.

Abb. 4: Bank Leu/Münzen und Medaillen, Mai 1974 («Kunstfreund»), 5.

Abb. 5: Bank Leu/Münzen und Medaillen, Mai 1974 («Kunstfreund»), 7 ex Naville 4, 1922, 698. Mst. 2:1.

Abb. 6: Bank Leu 15, 1976, 299.

Silvia Mani Hurter
Brandschenkestrasse 82
CH-8002 Zürich

6 F. BODENSTEDT, Die Elektronprägung von Phokaia und Mytilene (Tübingen 1981), Em. 50; für eine etwas frühere Emission siehe ebd. Em. 30.